

DEUTSCH

德语

汪兴传 主编

同济大学出版社



H3331
W43

德 语

主 编 汪兴传

同济大学出版社

(沪)204号

内 容 提 要

本书是大专院校理工科研究生的第一外语教材,同时,也是一本对已有现代德语语法基础和一定词汇量的自学者的实用读物。

课文取材于德国的社会、文化、历史概况和有关科技领域的科普文章,并配有相应的练习,以扩大读者的知识面,提高泛读与理解能力。

本书也可作为成人中、高级德语班的选用教材,还适合于赴德科技进修人员前期学习使用,并为参加 **PNDS** 考试打下基础。

责任编辑 何云峰

封面设计 陈善平

德 语

主 编 汪兴传

同济大学出版社出版

(上海四平路1239号)

新华书店上海发行所发行

常熟文化印刷厂印刷

· 开本: 850×1168 1/32 印张 10.125 字数: 290千字

1991年12月第1版 1991年12月第1次印刷

印数: 1—1500 定价: 8.95元

ISBN7-5603-0832-8/H.105

前 言

为了扩大理工院校研究生德语学习的阅读量，训练阅读能力，提高阅读速度及培养阅读技巧，我们在多年德语教学实践的基础上，编写了这本德语（第一外语）阅读与理解教程。

根据“精读”“快读”“泛读”三者不同的特点和不同的要求，本教程作了不同的教学安排。精读以课堂教学为主，课外学习为辅；快读用于课内、外的阅读强化训练；泛读主要是扩大学习者的语言知识面，可安排在课外进行。本教程的选材均取自于近年来德国出版的书刊。选材上，我们力求做到所选的文章语言规范，常用词语出现率较高，常用句型比较丰富以及题材和体裁的多样性、趣味性、可思性等，以利于学习者打好语言基础，拓宽知识面，调动其学习的积极性。

全书共 15 个单元，每单元由“基础课文”（供精读用）、“阅读课文”1、2（供快读泛读用）和“翻译课文”（供课内外训练用）四篇同一题材、不同体裁的文章组成。为了巩固学生以往所学的语法，词语知识和扩大其语言的知识面，我们在每一单元“基础课文”和“阅读课文”后设计了各种不同类型的练习，以利于学习者更好地达到阅读理解的目的。

本书不仅适合于理工院校的研究生作为德语“第一外语”教材，也可供一般自学德语者作为提高阅读技能的辅助读物。为了使研究生德语教学更为系统和完整，我们今后还打算编写听力、会话、翻译和写作等德语教程，供理工院校研究生学习德语应用。

本书是由同洛大学研究生院组织编写的。参加本教程编写的人员有：汪兴传（主编）、沈承福、汪薇薇、邱震海等，在收集素材方面，得到了陆慧敏老师的大力支持和帮助，特此致谢。全书由汪兴传同志统稿，审定由沈承福同志校订。

由于编者水平有限,不当之处,欢迎广大读者批评指正,以便我们进一步修正。

编者

编者

1990年9月

INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Reihe Basistext Deutsche Geschichte** 1
 - Lesetext 1 Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen
 - Lesetext 2 Das "Wirtschaftswunder"
 - Übersetzungstext Die Anfänge

- 2. Reihe Basistext Wie sind die Deutschen?** 13
 - Lesetext 1 Deutschland
 - Lesetext 2 Deutsche Feste
 - Übersetzungstext Bestimmungen über die Einreise nach Deutschland und den Aufenthalt in Deutschland

- 3. Reihe Basistext Frankfurt am Main** 29
 - Lesetext 1 Dortmund
 - Lesetext 2 München
 - Übersetzungstext Hamburg

- 4. Reihe Basistext Die Jugend** 59
 - Lesetext 1 Carstens Trauma
 - Lesetext 2 "Bitte vergeß das Träumen nicht!"
 - Übersetzungstext Ein Baum für die Liebe

- 5. Reihe Basistext Deutsch und die Muttersprachen in der EG** 71

Lesetext 2 Computer und Menschen
Übersetzungstext Computer

11. Reihe Basistext Sonnenenergie 218

Lesetext 1 Energie aus Atomen
Lesetext 2 Energiewirtschaft und Energiepo-
litik in der Bundesrepublik
Übersetzungstext Reaktorkern

**12. Reihe Basistext Alarm im Ruhrgebiet, Fernsehfilm
über eine Smog-Katastrophe 235**

Lesetext 1 Recycling in China
Lesetext 2 Wie teuer ist der Umweltschutz?
Übersetzungstext Umweltschutz

13. Reihe Basistext Die neue Architektur 256

Lesetext 1 Das Märkische Viertel in Berlin
Lesetext 2 Das klassische Großstadtmodell
Übersetzungstext Konstruktion nach einem
Modell

14. Reihe Basistext Ansprache des Herrn Bundesprä-

sidenten 277

Lesetext 1 Ansprache der Präsidentin des
Deutschen Bundestages Prof. Dr.
Rita Süßmuth (Auszug)
Lesetext 2 Ansprache des Herrn Prof. Dr. Sie-
gefried Grosse (Ruhr-Universität
Bochum)

Übersetzungstext Ansprache des Herrn Prof. Dr.

Schulte (Vorsitzender des DA
AD)

- 15. Reihe Basistext Die Entwicklung der deutschen
Presse** 302
- Lesetext 1 Zentrale Nachrichtversorgung; die
Rolle der Agenturen
- Lesetext 2 Politische Wochenblätter
- Übersetzungstext Pressekonzentration

Reihe 1

Basistext

Deutsche Geschichte

Wirtschaft und Gesellschaft im Mittelalter

Deutschland war im Mittelalter ein Bauernland. Die Lebensgrundlage war die Landwirtschaft; Handwerk und Handel spielten noch keine große Rolle. Man schätzt, daß neun Zehntel der Bevölkerung Bauern waren. Zum großen Teil waren sie unfrei, das heißt, sie waren von adligen Grundherren abhängig, die ihnen Schutz gewährten und denen sie Abgaben und Dienste leisten mußten. Grad und Art der Abhängigkeit waren von Ort zu Ort sehr verschieden. Neben den unfreien gab es auch freie Bauern, die unabhängig ihr eigenes Land bebauten. Die Quellen geben keine Auskunft darüber, wie hoch ihr Anteil an der bäuerlichen Bevölkerung insgesamt war.

Über den Bauern standen Adel und Geistlichkeit. Die Schicht des Adels wies viele Abstufungen auf, von den Herzögen bis zu den »Ministerialen«, das waren ursprünglich Unfreie, die sich auf Kriegszügen hochgedient hatten. Die einzelnen Glieder dieser Hierarchie waren durch das dem Mittelalter eigentümliche Vasallen-oder Lohnverhältnis miteinander verbunden. Das bedeutet, Ein Herr verlieh Grundbesitz auf Lebenszeit an einen Untergeordneten, den Vasallen, der ihm dafür Treue und persönliche Leistungen

(vor allem militärische Unterstützung) schuldete. Oberster Lehnsherr war der König. Er bildete die Spitze einer »Lehnspyramide«, denn die Vasallen der verschiedenen Stufen vergaben ihrerseits Lehen an die jeweils nächstniedere Stufe. Das Lehen blieb Eigentum des Lehnsherrn und fiel an ihn zurück, wenn der Vasall starb. Im Laufe der Zeit wurden die Lehen jedoch zum persönlichen, vererbaren Besitz der Vasallen.

Die Geistlichkeit war in ihren höheren Rängen eng mit dem Königtum verbunden. Bischöfe und Äbte wurden vom König für Aufgaben der Reichsverwaltung herangezogen. Von großer Bedeutung für die kulturelle Entwicklung waren die zahlreichen Klöster. Jahrhundertlang waren sie die einzigen Stätten, wo gelehrte Bildung gepflegt wurde. Hier wurden erstmals Teile der Bibel ins Deutsche übersetzt, und hier wurden die Werke antiker Dichter und Philosophen gesammelt und abgeschrieben. Dabei entwickelte sich eine hohe Kunst des Schreibens und der Buchmalerei.

Im 12. Jahrhundert verloren die Geistlichen ihr Bildungsmonopol. Eine neue Bildungsschicht entstand im niederen Adel, der Ritterschaft. Dazu trug bei, daß die Ritter in den Kreuzzügen, die zur Befreiung des Heiligen Landes von den »ungläubigen« Moslems geführt wurden, die Welt des Orients mit ihren ganz anderen Lebensformen kennenlernten und so ihr Blickfeld ungeheuer erweiterten. Von der ritterlichen Kultur jener Zeit zeugen große epische und lyrische Dichtungen. Das 12. und 13. Jahrhundert gelten als die erste Blütezeit der deutschen Literatur.

In den Anfängen seiner Geschichte war Deutschland ein Land ohne Städte. Erst seit dem 11. Jahrhundert führten

die Bedürfnisse des Handels zur Entstehung städtischer Siedlungen. Sie kristallisierten sich um Bischofssitze, Königspalzen und Klöster; es gab auch planmäßige Stadtgründungen an verkehrsgünstigen Stellen. Innerhalb von zweieinhalb Jahrhunderten, zwischen 1100 und 1340, erhöhte sich der Anteil der Stadtbewohner von 3 auf 10 Prozent der Gesamtbevölkerung. Mit dem Wachstum der Städte stieg auch das Selbstbewußtsein ihrer Bürger. In langen Kämpfen rangen sie ihren Herren – meist einem Landesfürsten oder Bischof – das Recht auf Selbstverwaltung ab. Auch als Bauherren traten sie auf; die gewaltigen gotischen Dome, die noch heute Wahrzeichen alter deutscher Städte sind, wurden meist im Auftrag des städtischen Bürgertums errichtet. Aus heutiger Sicht freilich waren selbst die mächtigsten Städte des Mittelalters klein, Um 1300 war Köln mit etwa 40000 Einwohnern die weitaus volkreichste Stadt im Reich.

Wörterklärungen

Mittelalter n; Geschichtlicher Zeitraum zwischen Altertum und Neuzeit, etwa 5. bis 15. Jahrhundert

Grundherr m-en; Grundbesitzer z. Z. der Grundherrschaft

Anteil m; zustehender Teil, Teilsumme

Ade Im; in einer nach Ständen gegliederten Gesellschaftsordnung der oberste, mit besonderen Vorrechten ausgestattete Stand, aufgrund von Landbesitz

Geistlichkeit f; Gesamtheit von Geistlichen; Klerus

Hierarchie f; Rang, Stufenordnung, Rangordnung

Vasall m-en; Gefolgsmann, Lehnsmann

Abt m-e; Vorsteher eines Klosters

Bischof m-e, oberster geistlicher Würdenträger eines begrenzten Gebietes

Monopol n, alleiniges Vorrecht, alleiniger Anspruch

Ritter m-, adliger Krieger, Edelmann

Übungen

1.1 Entsprechen die folgenden Aussagen dem Text?

- 1) Im Mittelalter waren in Deutschland Handwerk und Handel schon hochentwickelt.
- 2) Im Mittelalter waren in Deutschland die meisten Leute Bauern.
- 3) Die meisten Bauern damals waren freie Bauern.
- 4) Die Lehen waren nie zu vererben.
- 5) Die Geistlichen hatten mit dem Königtum nichts zu tun.
- 6) Einige Teile der Bibel wurden erstmals in den Klöstern ins Deutsche übersetzt.
- 7) Nach dem 12. Jahrhundert konnten nur die Geistlichen die Bildung monopolisieren.
- 8) In den Kreuzzügen haben die Ritter ihr Blickfeld erheblich erweitert.
- 9) Vor dem 11. Jahrhundert fing man schon an, Städte aufzubauen.
- 10) Wenn man heute auf die mächtigen Städte des Mittelalters zurückblickt, findet man, daß sie sehr klein waren.

1.2 Schreiben Sie die folgenden Sätze mit eigenen Worten um!

- 1) Die Quellen geben keine Auskunft darüber, wie hoch ihr Anteil an der bäuerlichen Bevölkerung insgesamt

war.

- 2) Über den Bauern standen Adel und Geistlichkeit.
 - 3) Ein Herr verlieh Grundbesitz auf Lebenszeit an einen Untergeordneten, den Vasallen, der ihm dafür Treue und persönliche Leistungen schuldete.
 - 4) Von der ritterlichen Kultur jener Zeit zeugen große epische und lyrische Dichtungen.
 - 5) Sie (städtische Siedlungen) kristallisierten sich um Bischofssitze, Königspfalzen und Kloster.
- 1.3 Erläutern Sie bitte die folgenden Ausdrücke!
- 1) zum großen Teil
 - 2) jdm Schutz gewähren
 - 3) jdm Abgaben und Dienste leisten
 - 4) sich auf Kriegszügen hochdienen
 - 5) Lehnspyramide
 - 6) von großer Bedeutung sein
 - 7) gelehrte Bildung pflegen
 - 8) Bildungsmonopol
 - 9) Blütezeit
 - 10) verkehrsgünstige Stellen
- 1.4 Erzählen Sie den Hauptinhalt von dem Text!

Lesetext 1

Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen

Hitler betrieb von Anfang an die Vorbereitung eines Krieges, den er zu führen bereit war, um die Herrschaft über Europa zu erringen. Am 1. September 1939 entfesselte er mit dem Angriff auf Polen den Zweiten Weltkrieg, der fünfeinhalb Jahre dauerte, weite Teile Europas verwüstete

und 55 Millionen Menschen das Leben kostete.

Zunächst besiegten die deutschen Armeen Polen, Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich, Jugoslawien und Griechenland; in der Sowjetunion drangen sie bis kurz vor Moskau vor, und in Nordafrika bedrohten sie den Suez-Kanal. In den eroberten Ländern wurde ein hartes Besatzungsregime errichtet; dagegen erhoben sich Widerstandsbewegungen. 1942 begann das Regime mit der »Endlösung der Judenfrage«; Alle Juden, deren man habhaft werden konnte, wurden in Konzentrationslager im besetzten Polen gebracht und fast ausnahmslos ermordet. Die Gesamtzahl der Opfer wird auf sechs Millionen geschätzt. Das Jahr, in dem dieses unfassbare Verbrechen seinen Anfang nahm, brachte die Wende des Krieges; von nun an gab es Rückschläge auf allen Kriegsschauplätzen für Deutschland und seine Verbündeten Italien und Japan.

Der Terror des Regimes und die militärischen Rückschläge stärkten den inneren Widerstand gegen Hitler. Seine Exponenten kamen aus allen Schichten des Volkes. Ein vornehmlich von Offizieren getragener Aufstand am 20.



Juli 1944 scheiterte. Hitler überlebte ein Bombenattentat in seinem Hauptquartier und schlug erbarmungslos zurück. Über viertausend Menschen aller Gesellschaftsschichten, die am Widerstand beteiligt gewesen waren, wurden in den nächsten Monaten hingerichtet. Als herausragende Gestalten des Widerstandes, stellvertretend für viele Namenlose, seien hier die Offiziere Ludwig Beck und Claus Graf Stauffenberg und die Politiker Carl Goerdeler, Julius Leber und Wilhelm Leuschner genannt.

Der Krieg ging weiter. Unter riesigen Opfern setzte Hitler den Kampf fort, bis das ganze Reichsgebiet vom Feind besetzt war; dann beging er am 30. April 1945 Selbstmord. Sein testamentarisch eingesetzter Nachfolger, Großadmiral Dönitz, vollzog acht Tage später die bedingungslose Kapitulation.

Deutschland hatte die größte Niederlage seiner Geschichte erlitten. Die meisten Städte lagen in Trümmern, ein Viertel aller Wohnungen war zerstört oder schwer beschädigt. Wirtschaft und Verkehr lagen darnieder, es fehlte am Nötigsten. Millionen Deutsche befanden sich in Gefangenschaft; Millionen waren durch den Bombenkrieg obdachlos geworden; Millionen Vertriebene waren auf der Flucht. Deutschland schien keine Zukunft mehr zu haben.

Übungen

2.1 Erläutern Sie mit eigenen Worten die folgenden Ausdrücke!

- 1) jdm das Leben kosten
- 2) Besatzungsregime
- 3) jdms habhaft werden

- 4) Selbstmord begehen
 - 5) sich in Gefangenschaft befinden
- 2.2 Beantworten Sie die folgenden Fragen!
- 1) Wie lange dauerte der Zweite Weltkrieg und welche Folgen hatte er?
 - 2) Wann begann die Wende des Zweiten Weltkriegs und wodurch?
 - 3) Wodurch kam der innere Widerstand gegen Hitler vor?
 - 4) Wie war das Ergebnis vom Aufstand am 20. Juli 1944? Und wie hat Hitler darauf reagiert?
 - 5) Warum sagt man, daß mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschland die größte Niederlage seiner Geschichte erlitten hatte?
- 2.3 Drücken Sie die folgenden Sätze mit eigenen Worten aus!
- 1) Am 1. September 1939 entfesselte er mit dem Angriff auf Polen den Zweiten Weltkrieg.
 - 2) Alle Juden, deren man habhaft werden konnte, wurden in Konzentrationslager im besetzten Polen gebracht und fast ausnahmslos ermordet.
 - 3) Das Jahr, in dem dieses unfabbare Verbrechen seinen Anfang nahm, brachte die Wende des Kriegs.
 - 4) Millionen Deutsche befanden sich in Gefangenschaft.

Lesetext 2

Das <Wirtschaftswunder>

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann in Deutschland die Zeit des Wiederaufbaus. Entscheidend war wohl der erstaun-